

- Je nach Ertragsniveau kann mit folgenden Entzügen gerechnet werden:
P = 10 bis 15 kg/ha
K = 50 bis 60 kg/ha
Mg = 2 bis 5 kg/ha

Ernte und Aufbereitung

- Etwa 10 Tage nach Getreideernte ist die Mähdruschreife erreicht.
- Eine vollständige Abreife ist für die gute Ausgangsqualität der Rohware entscheidend.
- Der Direktdrusch erfolgt, wenn alle Körner in den braunen Schoten gelb sowie Blatt und Stängel abgestorben sind.
- Kornfeuchte 10 %
- Beim Schütteln des Fruchtstandes hört man das typische „Rasseln“. Die Schoten sind hingegen platzfest. Eine Überständigkeit sollte jedoch vermieden werden, da sich mehrmaliges Einregnen ungünstig auf die Samenfarbe auswirkt.



- Bei der Mähdreschereinstellung sollten die vom Hersteller gegebenen Empfehlungen für die Rapsernte beachtet werden.
- vorzugsweise erfolgt der Mähdrusch mit verlängertem Schneidwerk und Seitenmesser zur Minimierung der Vorernte- und Schneidwerksverluste
- nach der Ernte müssen die Samen auf 9 % Feuchte zurückgetrocknet und gereinigt werden
- Ertrag: 15 bis 20 dt/ha, Spitzenerträge > 25 dt/ha sind möglich

Verwertung

- Die Samen kommen für die Speisesenfherstellung und als Gewürz zum Einsatz.
- Als Nebenprodukt fällt Senfölen an, das wegen des hohen Erucasäuregehaltes in der chemischen Industrie Verwendung findet.
- Senfölen findet auch in der asiatischen Küche Verwendung.
- Mit seiner Blütezeit im Juni/Juli und mittleren bis guten Nektar- und Pollenwerten besitzt Senf auch für blütenbesuchende Insekten, insbesondere die Wildbienen, Bedeutung.

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum
Naumburger Straße 98 | 07743 Jena

Kontakt: Andrea Biertümpfel
Telefon: +49 361 574047-129
Mail: andrea.biertuempfel@tlllr.thueringen.de

Bildnachweis: C. Graf

Januar 2021

Copyright: Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe sind dem Herausgeber vorbehalten.

ANBAUTELEGRAMM

Senf zur Körnernutzung (*Sinapis alba* L.)



Klimaansprüche

- Senf benötigt für eine optimale Entwicklung ein gemäßigtes Klima.
- Er stellt hohe Anforderungen an eine gleichmäßige Wasserversorgung.
- Warme, mäßig feuchte Bedingungen sind günstig.
- Senf gehört zu den typischen Langtagspflanzen, wobei eine zeitige Jugendentwicklung zur Förderung der generativen Entwicklungsphase von besonderer Bedeutung ist.
- Spätfröste während der Keimung und Jugendentwicklung von bis -6 °C werden toleriert.

Bodenansprüche

Besonders geeignet sind Böden mit optimaler Kalkversorgung (neutraler bis alkalischer Bereich) und einer guten Wasserführung (Lösslehme, alluviale Böden sowie Muschelkalkverwitterungsböden).

Fruchtfolge

- Vorfruchtwahl unter Berücksichtigung unkrautunterdrückender bzw. -regulierender Eigenschaften.
- Zu empfehlende Vorfrüchte sind alle Getreidearten.
- Als Vorfrucht wirkt Senf positiv in nicht hackfruchtfähigen Fruchtfolgen mit hohem Getreideanteil durch Hinterlassen einer guten Bodenstruktur und der Möglichkeit einer kombinierten Stroh-Gülle-Düngung.
- Anbaupausen von mind. 4 Jahren, auch zu anderen Kreuziferen, sind einzuhalten.
- Nachfrucht Getreide ermöglicht die Bekämpfung von Durchwuchs.

Bodenbearbeitung

- nach Getreidevorfrucht Schälfrucht sowie saubere und termingerechte Herbstfurche
- feuchtigkeitsbewahrende Saatbettbereitung im Frühjahr
- feinkrümeliges und rückverfestigtes Saatbett

Aussaat

- Saatzeit: wegen ausgeprägter Langtagreaktion so früh wie möglich
Ende März bis Anfang April
- Saatstärke: 120 bis 150 Pflanzen/m²

Saatmenge (kg/ha)

$$= \frac{\text{erwünschte Keimpflanzenzahl} \times \text{TKG (g)}}{\text{erwarteter Feldaufgang (\%)}} = 8 \text{ bis } 10 \text{ kg/ha}$$

- Saattiefe: max. 2 cm
- Reihenabstand: 15 bis 30 cm
- Saattechnik: Drillsaat mit üblichen Drillmaschinen

Sorten

- Laut Beschreibender Sortenliste des Bundessortenamtes ist als Ölfrucht nur die erucasäurefreie Sorte Martigena zugelassen.
- Es gibt ca. 70 Sorten für den Zwischenfruchtanbau. Der Anbau als Körnersenf ist möglich, wenn eine „hohe Neigung zum Blühen“ ausgewiesen ist.
- Anforderungen der abnehmenden Hand sind zu beachten.

Pflanzenschutz

Über den aktuellen Zulassungsstand bzw. die Möglichkeiten der Erteilung von Genehmigungen der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln nach § 22 (2) PflSchG informieren die zuständigen Pflanzenschutzstellen.

Unkrautbekämpfung

- Es sind nur wenige Herbizide zugelassen.
- Durch die schnelle Jugendentwicklung und rechtzeitige Bodenbedeckung wird das Unkrautunterdrückungsvermögen erhöht.
- Maschinenhacke bei Reihenentfernung über 25 cm ist möglich

Schädlingsbekämpfung

- Schädlingspopulationen wie bei Raps
- Die wichtigsten Schaderreger sind Erdflöhe während des Auflaufens, der Rapsglanzkäfer im Knospentadium und die Mehligke Kohlblattlaus.
- Spezifischer Senf-Schädling im Mai ist die Rübsenblattwespe, deren Afterraupen ganze Bestände in kurzer Zeit kahl fressen können.
- Insektizide zur Bekämpfung sind zugelassen.
- Pilzkrankheiten treten selten in bekämpfungswürdigem Umfang auf.

Düngung

- Bei der Düngebedarfsermittlung sind die Vorgaben der aktuellen Düngeverordnung zwingend zu beachten.
- Der Bedarfswert für die N-Düngung beträgt ca. 120 kg/ha bei einem Ertragsniveau von 15 dt/ha.
- Die N-Düngung sollte ausschließlich mineralisch erfolgen, weil eine organische Düngung die Lagerneigung erhöht.
- Gedüngt wird in der Regel zur Aussaat.
- Ist der Boden ausreichend mit P, K und Mg versorgt (Stufe C), hat der Senf keinen Grunddüngungsbedarf. Nährstoffzüge können im Rahmen der Fruchtfolgedüngung ergänzt werden.